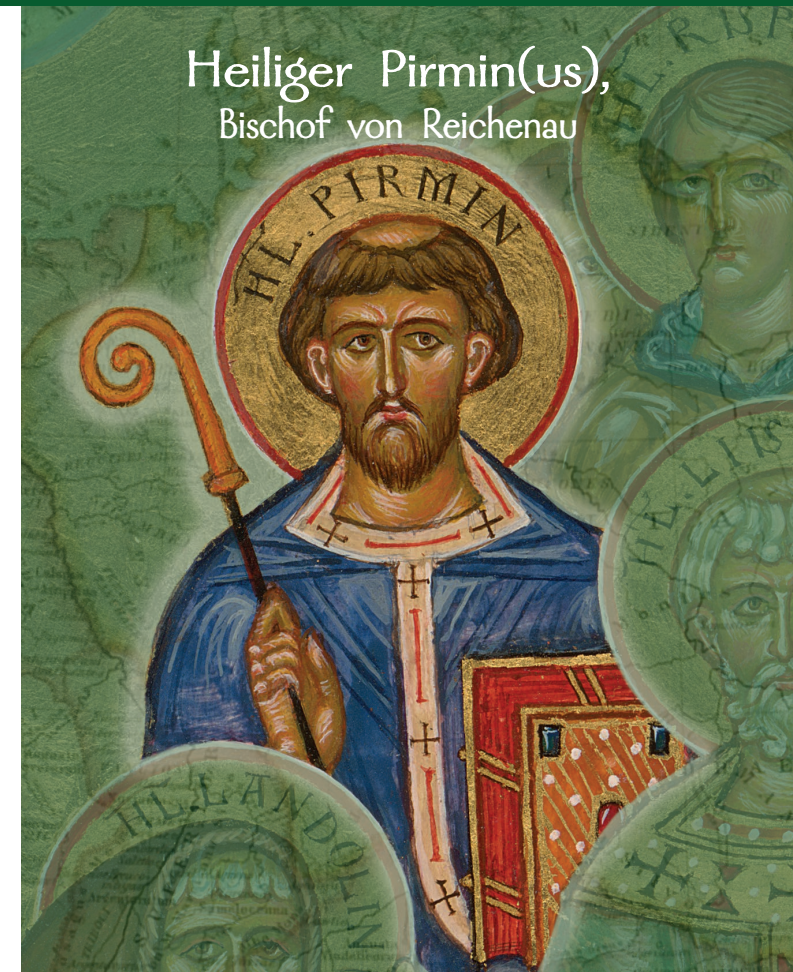




Das Ölgemälde von 1624 zeigt die Ankunft Pirmins im Jahr 724 auf der Insel Reichenau. Pirmin ist im Boot zu sehen.



Der Heilige Pirmin ist auf der Ikone gelb hervorgehoben.



Kontakt

DOM e.V. (gemeinnützig)
Buchbergstraße 17, 63579 Freigericht

Telefon 0 6055 - 89 68 577
Internet www.dom-hl-michael.de
E-Mail kontakt@dom-hl-michael.de

Vereinsregister: Amtsgericht Hanau VR32335
Finanzamt Gelnhausen, Steuernummer 01925002474

Verantwortlich im Sinne des Presserechts (V.i.S.d.P.):
Gregor Fernbach

Der Verein Deutschsprachige Orthodoxie in Mitteleuropa e.V., Gesellschaft zu Ehren des Heiligen Erzengels Michael, bietet allen Interessierten qualitativ hochwertige Reproduktionen der Synaxis-Ikone der Heiligen Deutschlands an.

Die Ikonen sind in verschiedenen Größen von 30 x 20 cm bis 80 x 55 cm sowohl für Kirchengemeinden als auch für Privatpersonen erhältlich. Die Reproduktionen werden im Inkjet-druckverfahren auf alterungsbeständigem Papier hergestellt, auf 16 mm starke Multiplex-Holzplatten aufgezogen und abschließend mit Firnis versiegelt..

Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Bestellung finden Sie auf unserer Internetseite:

<https://dom-hl-michael.de/dom/ikone>

DEUTSCHSPRACHIGE
ORTHODOXIE IN
MITTELEUROPA

GESELLSCHAFT ZU EHREN
DES HEILIGEN ERZENGELS
MICHAEL E.V.

www.dom-hl-michael.de

Vita des Heiligen Pirmin

Heiliger Pirmin (690-753), Abtbischof von der Reichenau, Wanderbischof, Gründer u.a. des Klosters Hornbach, Gedenktag 3. November

Zu den Missionaren, die wesentlich zur Verbreitung des Christentums auf dem Gebiet der Alemannen beigetragen haben, gehört der heilige Pirmin. Seine Herkunft ist ungewiss; vermutlich kam er aus Aquitanien und floh vor den Angriffen der Sarazenen in das fränkische Königreich. Dort wurde er um 720 zum Bischof für die Stadt Meaux bei Paris geweiht, wo er nicht nur auf Latein, sondern auch auf Fränkisch predigte. Auf Anregung des fränkischen Hausmeiers Karl Martell wurde Pirmin als Missionar ins Gebiet der Alemannen, in den Westen des damaligen fränkischen Reichs und an den Oberrhein geschickt. Obwohl er etwa zur gleichen Zeit wie Bonifatius im Gebiet des heutigen Deutschlands das Evangelium verkündete, sind sich die beiden Heiligen nie begegnet.

Auf Einladung des (von Karl hierzu aufgeforderten) alemannischen Adligen Sintlatz kam Pirmin mit seinen 40 Begleitern um 724 auf die ‚bis dahin unbewohnte‘ Bodensee-Insel Reichenau. Eine Legende besagt, dass alle Schlangen, Frösche und anderen wilden Tiere die Insel fluchtartig verließen, als der Heilige dort eintraf. Die Mönche rodeten die Insel und machten sie urbar, erbauten eine der Gottesgebälerin und den Aposteln Petrus und Paulus geweihte Kirche und gründeten das Kloster Mittelzell. Wirtschaftliche Grundlage wurden die dem Kloster geschenkten Abgaben der Orte Markelfingen, Allensbach, Kaltbrunn, Wollmatingen, Allmansdorf und Ermatingen. Dieses Kloster, dem Pirmin als Abtbischof vorstand, wurde neben St. Gallen zu einem der bedeutendsten geistlichen Zentren im Karolingerreich.

726 sah sich der Heilige durch den alemannischen Herzog Theobald (der den fränkischen Einfluss in seinem Gebiet nicht schätzte) von der Insel vertrieben. Hinfort wirkte er als Wanderbischof in Alemannien und im Elsass. Dort gründete er weitere Klöster, z. B. Gengenbach, Murbach, Weißenburg, Maursmünster und Neuweiler, in denen er die vormalig ko-



Abt Adalbert von Hornbach übergibt seinen Codex an den Heiligen Pirmin. Reichenauer Buchmalerei, Hornbacher Sakramentar, um 983

lumbanische Regel durch jene des Heiligen Benedikt ersetzte. Von einem weiteren Kloster Hornbach aus gründete er in dessen Waldmark die Stadt Pirmasens. Pirmin starb am 3. November 753 im Kloster Hornbach. Seine wichtigsten Reliquien liegen heute, abgesehen von den alten Pirminkirchen im Bistum Speyer, in Innsbruck.

Pirmin und das apostolische Glaubensbekenntnis

Während in der Orthodoxen Kirche das Glaubensbekenntnis so verwendet wird, wie es auf den Konzilien in Nicäa und

Konstantinopel formuliert wurde, ist in der westlichen Kirche das Apostolische Glaubensbekenntnis verbreitet. In der Überlieferung wird es auf das Apostelkonzil in Jerusalem zurückgeführt, schriftlich fixiert wurde es auf Latein zuerst bei Rufinus von Aquileia (4. Jh.), endgültig dann beim hl. Pirmin in dessen nachgelassenem Werk *De singulis libris canonicis scarapsus* („Auszug aus den einzigartigen kanonischen Büchern“).

Der Erzbischof von Mainz und frühere Abt des Klosters Fulda, der hl. Hrabanus Maurus, verfasste folgende Inschrift für das Grab Pirmins in Hornbach:

„Pirminius selbst, Bischof und Christi Bekenner, bewohnt dieses Haus und heiligt den Ort. Um Christi willen hat er die gegenwärtigen Freuden der Welt verschmäht und für sich die Armut erwählt. Er verließ Vaterland, Volk und Verwandte und suchte die Fremde, verdiente den Himmel. Das Volk der Franken hier suchte er mit klarer Lehre zu gewinnen und erbaute für Gott sehr viele heilige Stätten. Hier ruht er nun, hat die Glieder des Leibes abgelegt, und mit der Seele besitzt er oben das glückliche Reich. Er hilft allen, die würdig Himmlisches suchen, und in rechter Weise bewahrt er selbst seine Diener.“

Tropar, Ton IV

Richtschnur des Glaubens und Vorbild der Milde, Lehrer der Enthaltensamkeit bist du deiner Herde wahrhaft gewesen. Deshalb wurde deiner Demut Erhöhung zuteil und deiner Armut Reichtum. Heiliger Vater Pirmin, bitte Christus, unseren Gott, zu erretten unsere Seelen.

Literatur

„Orthodoxe Heilige und Reliquien des deutschsprachigen Raumes“, Kloster des Hl. Hiob von Počaev, zusammengestellt von Mönch Meliton, S. 184–186 (unveröffentlicht).

Erzpriester Alexandru Nan, *Heilige der Deutschen Lande – Auf den Spuren der orthodoxen Heiligen des Westens*, S. 95–100, Edition Hagia Sophia, 2024.